

Berner Zeitung 17. März 1999

Skater-Bahn geht in zweite Runde

Die Skater-Anlage wird vielleicht doch realisiert: Das Parlament verlangt eine nochmalige Prüfung des Projekts.

**Urs Hugelshofer*

Im Mai 1997 hatte der Jugendrat in einem Postulat gefordert, die Gemeinde solle mögliche Standorte und Finanzierungsmodelle für eine Skater-Anlage prüfen. Die Anlage steht noch heute nicht - im Gegenteil: Der Gemeinderat empfahl dem Parlament in seiner letzten Sitzung, das Postulat als «nicht erfüllbar» abzuschreiben. Hauptproblem war der Standort: Gegen einen Platz in der Eishalle Hofmatt, wo das Skaten Eintritt gekostet hätte, sprach sich der Jugendrat aus. Und die Schulkommission wehrte sich gegen den Standort Worbboden.

«Keine Möglichkeit»

Zuerst habe er damit gerechnet, dass das Postulat schnell erfüllt werden könne, sagte Gemeindepräsident Peter Bernasconi (SP). Im Moment sehe er aber trotz umfangreicher Abklärungen «überhaupt keine Möglichkeit mehr, die Anlage zu realisieren».

Skater am Rednerpult

Die Parlamentarier mochten dem Antrag des Gemeinderates vor rund 20 Jugendlichen auf der Zuschauertribüne allerdings nicht folgen. «Wir helfen euch», bot Lilo Christen den Jugendlichen die guten Dienste der SP-Fraktion an. Jonathan Gimmel (FWW) profilierte sich mit Disco-Rollern und Inline-Skates am Rednerpult als Kenner der Materie und forderte, es müssten weitere Abklärungen geführt werden. Ja selbst Roland Möschler von der FDP und Hans Ulrich Borns SVP-Fraktion wollten das Projekt nicht endgültig begraben. Der Grosse Gemeinderat lehnte eine Abschreibung des Postulates schliesslich einstimmig ab.

«Wir sind bereit, nochmals über die Bücher zu gehen», meinte Gemeindepräsident Bernasconi abschliessend. Es brauche eine komplette Öffnung von allen Seiten, damit eine Skating-Anlage doch noch realisiert werden könne.*

REGION BERN, 17. März 1999